Aktionsgemeinschaft
Agrarwende Newsletter
Nordhessen e.V.

Nr.07 / Juli 2022

5. Jahrgang

Alles wie immer?

Letzte Woche, am 24. Juni, fand in Berlin die Welternährungskonferenz statt. Sarkastisch könnte man anmerken: Es gab eigentlich nichts Neues. „Die Welt steckte schon vor dem Krieg in der Ukraine in einer globalen Ernährungskrise“, betonte eine Sprecherin von afrique-europe-interact und ergänzte: „Die Antworten zur Eindämmung von Freihandel und Importabhängigkeiten als einer der strukturellen Ursachen von Hunger sind seit Jahren unzureichend“.

So weit, so schlecht. Darauf, dass Lobbyisten der industriellen Landwirtschaft den Krieg für ihre Zwecke missbrauchen, haben wir bereits in dem Beitrag „Der Ukrainekrieg und die Agrarindustrie“ hingewiesen.

Doch wenn´s ums Geld geht, wird eben die Gunst der Stunde genutzt. Focus money lädt in seiner aktuellen Ausgabe dazu ein, an der Spekulation mit Nahrungsmitteln aktiv teilzunehmen. Welthunger und die strukturellen Probleme bleiben außen vor.

Profit geht leider meistens vor Moral. „Versorgung mit gentechnikfreien Sojabohnen scheint sicher“ meldet die agrarzeitung schon Mitte April. Gemeint ist Futter für deutsches Geflügel aus der Ukraine, das über den Landweg kommt und deshalb nicht von der Seeblockade betroffen ist wie der Brotweizen für Hungernde in aller Welt.

Wer profitiert?

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Sommer und es summt und brummt in den Gärten. Zumindest, sofern dort noch Nahrung für all die Insekten vorhanden ist, die wir früher meist nur als lästige Flecken von der Windschutzscheibe gekratzt haben.

In der Landwirtschaft und damit für die Volkswirtschaft leisten die kleinen Bestäuber schier Unglaubliches. Allein in Deutschland wird der Wert dieser Arbeit auf 3,8 Milliarden Euro geschätzt. Da scheint der Großangriff auf die Biodiversität mit sogenannten Pflanzenschutzmitteln geradezu irrsinnig.

Natürlich geht es beim Glyphosateinsatz nicht darum, möglichst viele Bienen zu töten. Doch zahlreiche unabhängige Studien haben belegt, dass dies oft auf indirektem Wege geschieht. Auch deshalb ist seit Jahren ein harter Kampf im Gange.

Auf der einen Seite steht die Chemieindustrie, Deutschlands drittgrößter Industriezweig, mit riesigen Profiten – Bayer/Monsanto erzielte im 1. Quartal 2022 ein Umsatzplus von 18,7 %, unter dem Strich mit einer Gewinnsteigerung von 57 %.

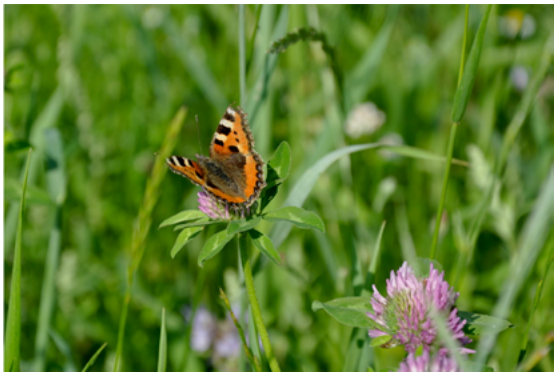
Dagegenhalten die Naturschützer, die zu Recht davor warnen, dass der rasante Rückgang der Biodiversität eine Bedrohung auch für die Welternährung darstellt. Glyphosat bleibt also ein Schwerpunktthema für alle engagierten NaturschützerInnen und damit auch für die AGA, die sich für eine enkeltaugliche Landwirtschaft einsetzt.

Sommerliche Grüße

Andreas Grede
Vorstand und Sprecher der AGA Nordhessen

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 07 / Juli 2022



Der Tod durch die Hintertür. Glyphosat killt Insekten

Die gegenwärtige EU-Zulassung von Glyphosat als Wirkstoff in Pflanzenschutzmitteln endet am 15. Dezember 2022 und sollte eigentlich noch vor diesem Termin neu bewertet werden. Doch der Zeitplan wackelt …
Das Dauerthema Glyphosat bleibt also weiterhin auf unserer Agenda. Der aktuelle Beitrag fasst die Fakten und mögliche Alternativen nochmal gut zusammen.

Verbrauchertäuschung im großen Stil – Ekelfaktor inklusive

Begriffe wie „Premium“ oder „Delikatess“ sind nicht besonders geschützt. Das wird von der Lebensmittelindustrie schon lange genutzt – man könnte auch sagen missbraucht. Jetzt wurde wieder ein neuer Fall von Verbrauchertäuschung entdeckt. Auch wenn zugleich abgewiegelt wurde von Tönnies, Wiesenhof und Co.: Bremer Forscher haben Separatorenfleisch in Geflügelwurst nachgewiesen. Das hätte deklariert werden müssen. Wurde es aber nicht.

Was es mit der Ekelmasse auf sich hat und über Hintergründe ist nachzulesen in unserem neuen Beitrag.

Anhörung zur geplanten Plukon-Abwasserleitung

Am 28.6.2022 (und damit ganz knapp vor Redaktionsschluss) fand im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Auschusses für Bauen, Planen und Umwelt der Stadt Gudensberg die Projektvorstellung zur geplanten Abwasserdruckleitung des Plukon Geflügelschlachthofs statt. Ein Vertreter des Ingenieurbüros der agc Gruppe (Hauptsitz in Kassel) stellte den Verlauf der Leitung dar. Auch Frank Grundl, Geschäftsführer der Plukon Gudensberg GmbH, war anwesend.
Otto Wilhelm Vicum, Dezernatsleiter des Regierungspräsidiums Kassel (RP) u.a. für den Bereich Industrielles Abwasser, nahm ausführlich Stellung zu den kritischen Fragen, die von den Gudensberger Grünen ausgearbeitet worden waren.

Festzuhalten gilt: Die Belastung des Abwassers durch multiresistene Keime wird nicht überprüft. Allerdings wird laut RP auch nur von einer geringen Menge ausgegangen. Ein Großteil der Bakterien entsteht in den Mastanlagen und gelangt durch Gülle und Mist sowie Aerosole in die Umwelt.

Umweltqualitätsnormen (UQN) bestehen für medizinische Stoffe im Abwasser nicht, das RP veranlasst somit keine Untersuchung des Wassers auf Keime, was technisch auch nur sehr schwer möglich ist. Dies bedeutet, dass das RP erst im Falle eines Nachweises im Fleisch durch die Gesundheitsbehörden tätig werden würde.
Geschützt wird mit einer fast 6 km langen Leitung der Goldbach, der über längere Zeiträume im Jahr völlig austrocknet und in dieser Zeit bisher ausschließlich (geklärtes) Abwasser aus dem Schlachthof aufnehmen muss.

Das Projekt ist in einer Vorplanung und wird dann noch durch verschiedene Behörden genauer kontrolliert werden.

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 07 / Juli 2022

AGA in Witzenhausen dabei

Endlich wieder auf einem Markt dabei – diesmal war es der Bio-Feierabendmarkt in Witzenhausen, der jeweils am letzten Dienstag im Monat stattfindet. Am AGA-Infostand gab es wieder interessante Gespräche, ortsbedingt auch mit Studierenden der Uni mit Schwerpunkt Ökologische Landwirtschaft. Unser Infomaterial ging gut „über den Tresen“ und wir planen weitere Markteilnahmen. Wer unsere Ziele und Leitsätze teilt, kann gerne mal mitmachen. Einfach kurze Mail an office@aga-nordhessen.de mit Betreff „Info-Stand“.

BI Twiste gegen Massentierhaltung

Die BI Twiste gegen Massentierhaltung sucht noch große und kleine Menschen, die am 4. August 2022 am Viehmarktumzug (Motto: Bienen retten) in Bad Arolsen mitmachen möchten. Super wären auch Leute mit Talent zum Nähen. Bitte einfach kurz melden per Mail an info@bi-twiste.de

Petition des Monats

Nutzen Lobbyisten „die Gunst der Stunde“? Nicht hinter unserem Rücken, fordert u.a. die Zukunftsstiftung Landwirtschaft.
Auf der Stiftungsseite heißt es: „Eine starke Lobby von einigen Konzernen, Technik- und Wissenschaftsvereinigungen setzt sich dafür ein, neue Gentechnikverfahren von der Regulierung nach EU-Gentechnikrecht auszunehmen. Das würde dazu führen, dass Gentechnisch veränderte Organismen (GVO) ohne unabhängige Risikoprüfung und Kennzeichnungspflicht auf den Saatgut- und Lebensmittelmarkt kommt. Eine gentechnisch veränderte Tomate könnte dann nicht mehr von herkömmlich gezüchteten unterschieden werden.

Seit Jahren wird die Zulassung und Kennzeichnung von GVO in der Europäischen Union nach dem Vorsorgeprinzip geregelt: Nur zugelassene GVOs dürfen auf den Markt, nachdem sie auf ihre Risiken geprüft wurden. Sie müssen gekennzeichnet und rückverfolgbar sein. Das will die Europäische Kommission jetzt für neue Gentechniken aufweichen.“

Eine große, EU-weit angelegte Kampagne soll und muss aufrütteln!
Unterschreiben Sie die Petition für ein weltweites Gene Drive Moratorium.

Hier klicken zur Petition

Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V.
Newsletter

Nr. 07 / Juli 2022

Linktipps

Tierleid. Nachdem die früherere Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner unter dem Druck der Fleischindustrie jahrelang eine sinnvolle Auszeichnung zu den Tierhaltungsformen geblockt hatte, hat nun der grüne Ministier Cem Özdemir erste Eckpunkte für eine staatliche Kennzeichnung vorgelegt. TierschützerInnen sind damit nicht zufrieden.

Peter Carstens von GEO hat die wichtigsten Argumente auf den Punkt gebracht

Feuertod. Die Massentierhaltung hat viele hässliche Seiten. Eine davon wurde überdeutlich beim Großbrand in der Schweinemastanlage in Alt Tellin im März letzten Jahres. 55.000 Schweine verbrannten zum Teil bei lebendigem Leib. Nun hat die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen wegen Brandstiftung eingestellt. Viele Fragen bleiben offen.
Die taz berichtet

Welthunger. Massentierhaltung bedeutet aber auch Hunger für die Welt. Wenn Getreide in Futtertrögen landet, fehlt es oft genug den Menschen in den ärmeren Ländern. Zurecht prangerte das Auswärtige Amt den Zynismus der russischen Propaganda auf der Welternährungskonferenz am vergangenen Freitag an. Russland behauptet, die Gertreideknappheit sei Folge der europäischen Sanktionen. Fakt ist aber auch: Agrarfinanzgeschäfte – kurz Spekulationen – verschärfen die Lage extrem. Kurzinfo zur Konferenz auf Agrar Koordination.